

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Illustr. Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 92.

Freitag, den 5. August 1904.

40. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 3. Aug. Da auch jetzt nach Einführung der neuen vereinfachten Rechtschreibung, in Ortsnamen das „h“, bei Zusammensetzungen mit „roth“, „thal“ usw., zum Teil noch geschrieben wird, setzte die Regierung eine Kommission ein, durch die eine entgeltliche Regelung der Rechtschreibung solcher Ortsnamen herbeigeführt werden sollte. Auf eine Umfrage in den beteiligten Gemeinden entschieden sich nur wenige für die Beibehaltung des „h“. Die Kommission ordnete daher an, daß das neue Staatshandbuch die betr. Namen ohne „h“ zu verzeichnen hat. Außerdem soll lt. „Schw. Merk.“, auch noch eine amtliche Bekanntmachung über die neue Schreibweise bevorstehen.

— Aus der Buchdruckerei von W. Kohlhammer in Stuttgart ist in diesen Tagen ein Werkchen über die Schwarzwaldwasserversorgung in den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg hervorgegangen, auf das auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden soll. Es enthält an erster Stelle eine von Oberbaurat v. Schmann ausgeführte Uebersichtskarte, die sowohl die Höhenverhältnisse als auch die Verteilungsleitung in ihrer Gliederung nach Hauptsträngen und Verzweigungen zu anschaulicher Darstellung bringt, ferner ein Verzeichnis der beteiligten Gemeinden, geordnet nach Oberämtern und mit Angabe der Einwohnerzahlen, und endlich einen erläuternden Text, der sich in klarer, anregender Form über die Entstehung des Werkes, seine Vorgeschichte und Ausführung, seine Einrichtung, die Betriebskraft, Pumpstation, Druckleitung, Verteilungsleitung verbreitet. Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Werkes ergibt sich schon aus der Ausdehnung des Netzes in einer Länge von 28,5 km und einer Breite von 19 km bei einer Gesamtlänge der Rohrleitung von 192,730 km, wobei 47 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 12315 Seelen mit gutem, klarem Trinkwasser reichlich versorgt werden. Dementsprechend sind auch die Gesamtkosten, welche die Höhe von 1287033,30 Mark erreichen. Wie bekannt, lag die Leitung der Ausführung des Werkes in den Händen des Oberbaurats Schmann in Stuttgart, während die Aufsicht über die Verwaltung des Gemeindeverbandes dem Regierungsrat Voelter in Calw obliegt.

Neuenbürg, 3. Aug. Gestern fand im „Bären“ die Generalversammlung des Uhrmacherverbands des Nagold-Enggans unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und des Landesvorstands statt. Vorstand Reißer-Calw begrüßte die Ver-

sammlung und Schriftführer Zahn-Calw erstattete den Rechenschaftsbericht. Landesvorstand Krauß-Stuttgart erläuterte das Gesetz betr. Gehilfen und Meisterprüfungen und ermunterte zum treuen Festhalten am Verband. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl ablehnten, wurde Schaible-Altensteig zum Vorstand und Kläger-Nagold zum Schriftführer und Kassier mit Stimmenmehrheit erwählt. Beim Mittagessen begrüßte Hr. Stadtschultheiß Stirn von Neuenbürg die Versammlung. Ein Rundgang durch die Stadt führte die Teilnehmer in die bedeutenden Fabriken und ins städtische Elektrizitätswerk.

Schwann, 1. Aug. Heute morgen stürzte die Witwe Friederike Aldinger so unglücklich die Treppe herunter, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Der Zustand der Unglücklichen ist besorgniserregend.

— Eine merkwürdige Kirche ist das evangelische Gotteshaus in Freudenstadt. Diese Kirche besteht aus zwei Flügeln, die im rechten Winkel zu einander stehen. Sie wurde so gebaut, weil sie eine Ecke des großen Marktplatzes abschließen sollte, mithin ist sie als rechter Winkel mit zwei Schenkeln hergestellt. Im Schnittpunkt des rechten Winkels stehen Altar, Taufstein und Kanzel. Wie in Süddeutschland hier und da üblich, in katholischen wie evangelischen Kirchen, so sind auch hier die G. schlechter getrennt. Dazu kommt aber hier, daß sich Männer und Frauen nicht sehen können, beide Schiffe aber den Blick zum Altar und zur Kanzel ermöglichen. Auch in sonstiger Beziehung ist die Kirche, die 1599 bis 1608 von dem württembergischen Baumeister Schiachardt auf Befehl des Herzogs Friedrich I. von Württemberg erbaut wurde, von nicht gewöhnlichem Interesse. Von großem Eindruck auf die meisten Beschauer ist das kunstvoll geschnitzte Kreuzifix beim Altar, an dem der Künstler das auch sonst anzutreffende Kunststück anbrachte, daß das brechende Auge des Erlösers den Beschauer ansieht, wo immer dieser ihn auch anblicken mag.

Beilstein, 4. Aug. In dem benachbarten Iksfeld ist heute nachm. kurz nach 2 Uhr im Gasthaus z. Hirsch Feuer ausgebrochen, das bei der gegenwärtigen Hitze und Trockenheit mit rasender Schnelligkeit sich ausdehnte, so daß bis jetzt 28 Häuser und die dazu gehörenden Scheunen rechts und links der Straße bis hinauf zur Kirche ein Raub der Flammen geworden sind. Zur Zeit brennt die Kirche lichterloh und ebenso das Rathaus,

sowie das Haus der Kaufmannsmitwe Kepler. Das Feuer wütet noch immer fort. Die Feuerwehren von hier, sowie von mehreren benachbarten Gemeinden tun ihr menschenmöglichstes, um dem Feuer Einhalt zu gebieten, bis jetzt ohne nennenswerten Erfolg.

Iksfeld b. Heilbronn, 5. Aug. (Telegr.) Ein furchtbarer Brand brach gestern nachmittag dadurch aus, daß ein siebenjähriger Knabe in einer Kammer, worin Stroh lag, auf einem Spirituskocher Kaviar braten wollte. Der Spirituskocher fiel um und der brennende Spiritus entzündete das Stroh. Von 560 Häusern sind 310 abgebrannt, darunter die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus und Schulhaus. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, weil er in sein brennendes Haus eindrang, um sein Baargeld aus dem Keller herauszuholen. 1 Kind wird vermißt. 18 Unglücksfälle sind vorgekommen. Sehr viel Vieh ist mitverbrannt, weil die Tiere in Scheunen gebracht worden waren, die noch nicht brannten und als auch diese brannten, nicht mehr herauszubringen waren. Heute Vorm. 10 Uhr war jede weitere Gefahr ausgeschlossen. Nur die Häuser an beiden Enden des Orts stehen noch. Der Jammer ist unbeschreiblich.

Hausen b. W., 2. August. Die Zigeunerplage macht sich gegenwärtig an der Landesgrenze wieder recht fühlbar. In den letzten Tagen lagerte hier außerhalb des Orts am Walde gegen Fürfeld eine Zigeunerbande, welche die ganze Gegend unsicher machte und förmlich brandschatzte. Die Felder wurden regelrecht abgemäht und der Wald geplündert, allerorten herrscht Klage über sonstige Diebstähle. Auf Veranlassung des Ortsvorstehers begab sich darauf am letzten Samstag ein Aufgebot beherzter junger Männer mit dem Polizeidiener nach der Lagerstätte und es gelang denselben, 4 Zigeuner dingfest zu machen, welche in das Amtsgerichtsgefängnis Brackenheim eingeliefert wurden.

Friedrichshafen, 4. Aug. In der Villa Mittnacht fand gestern die seltene Feier der goldenen Hochzeit des Staatsminister Frhr. v. Mittnacht'schen Ehepaars statt, mit der die Feier der silbernen Hochzeit des Generalleutnant von Neidhardt'schen Paares verbunden war. Auf besonderen Wunsch fand die Festlichkeit im engsten Familienkreis statt.

Am Vorabend brachte die Harmonia Friedrichshafen ein Ständchen, morgens 8 Uhr auf Befehl des Königs das Musikcorps des Inf.-Reg. 124; dieselbe Kapelle spielte auch um 1 Uhr zu Tisch. Im Lauf des Vormittags traf eine große Reihe von Beglückwünschungen aus nah und fern ein, Glückwunschscheiben, Telegramme, Blumengewinde etc. Um 10 Uhr fuhren die beiden Majestäten nach der Villa Mittnacht. Der König überreichte dem Subelpaar einen prächtigen, edelsteinbesetzten Goldpokal mit dem württemb. und dem Mittnacht'schen Wappen; außerdem die Majestäten ein prunkvolles Blumengewinde übergeben. Im Laufe des Tages traf noch eine große Anzahl Glückwunschadressen ein.

— Einen für die Metzger prinzipiell wichtigen Entscheid hat das Landgericht München I gefällt. Es handelt sich um die Frage, ob der Metzger verpflichtet ist, Leber auch an einen Kunden abzugeben, der seinen Bedarf an Fleisch nicht bei ihm deckt. Der Metzgermeister Anton Gläzl von der Heckstraße wog am 13. März einem Mädchen auf Verlangen 1/2 Kilogramm Rindsleber zu; da aber die Käuferin kein Fleisch bei ihm kaufte, nahm er ihr nach dem Bericht der „Allg. Ztg.“ die Leber mit dem Bemerkung weg, sie möge ihre Leber dort kaufen, wo sie das Fleisch hole. Gläzl wurde auf Grund des Artikels 144 Ziff. 1 B.-Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt. Auf seinen Einspruch hin ermächtigte das Schöffengericht die ausgesprochene Strafe auf 1 Mk. Gläzl legte gegen dieses Urteil Berufung beim Landgericht ein. Er berief sich auf einen in München bestehenden usus, nach welchem Kunden, die das Fleisch anderswo kaufen, auch keine Leber abgegeben werde. Um nun den Ansprüchen der ständigen Kundschaft genügen zu können, mußten die Münchener Metzger meistens die Leber von auswärts beziehen. Obertierarzt Möller des städtischen Schlacht- und Viehhofes gab die Zahl der eingeführten Lebern auf 10,000, die der eingeführten Milzen auf 36,000 pro Jahr an. Das Landgericht verworft die Berufung kostenfällig, da Gewerbetreibende verpflichtet sind, so lange ihre Vorräte reichen, von diesen an die zahlende Kundschaft abzugeben.

— Bei den fortgesetzten Ausgrabungen auf dem evangelischen Kirchhofe in Meiderich am Niederrhein sind nunmehr in mehreren Kindergräbern minderwertige Särge, in anderen wertlose Kisten aufgefunden worden. In einzelnen Gräbern fand man weder Sarg noch Leiche. Sogar in einem Erbbegräbnis, wo Särge von zwei Erwachsenen und drei Kindern beigelegt sein sollten, fand man nichts vor, obwohl auf ihm von den Hinterbliebenen drei Hügel fortwährend unterhalten wurden. Auf Grund des traurigen Ergebnisses dieser Untersuchung wird die Staatsanwaltschaft die Deffnung noch weiterer Gräber anordnen. Der Totengräber hat die gestohlenen Särge an ein Sargmagazin verkauft.

Freising (Oberbayern) 1. August. Am 28. Juli fuhr die Arbeiterfrau Hufeland aus München, die bei ihren Verwandten in Marktshilling zu Besuch weilte, auf einem Fuhrwerk nach Freising. Ein in rasendem Tempo entgegenkommendes Automobil, in dem zwei Damen und zwei Herren saßen, machte das Pferd scheu, die Frau wurde in den

Straßengraben geworfen, erlitt einen Bruch des Schädeldachs und war sofort tot; auch der Fuhrwerkslenker wurde schwer verletzt. Unbekümmert um dieses Unglück setzten die Automobilisten die Fahrt in ungemindertem Tempo in der Richtung gegen München fort. Der von der Gendarmerie verständigten Münchener Schutzmannschaft gelang es auf Grund der erhaltenen Beschreibung des Automobils und der beiläufigen Angabe der Nummer den Besitzer des Automobils im Hotel „Vier Jahreszeiten“ ausfindig zu machen. Es ist dies der angeblich auf der Hochzeitsreise befindliche Graf La Roche aus Paris, der nun ebenso wie der Chauffeur unter dem Verdacht der fahrlässigen Tötung und der Körperverletzung verhaftet und in die Baader-Frohnstube eingeliefert wurde. Von der Erlaubnis der Selbstverköstigung macht er in ausgiebigster und opulentester Weise Gebrauch. Das Automobil soll die 38 km betragende Strecke Freising-München in 21 Minuten durchfahren haben.

Berlin, 29. Juli. Beim Looping the loop tödlich verunglückt ist, wie schon kurz gemeldet, gestern gelegentlich einer Fahrprobe im Palasttheater der Kunsthändler Moroc. Er wollte einen Salto mortale in Verbindung mit dem Looping the loop vorführen. Die Neuheit dabei bestand in dem Herumschwingen des mit einem eisernen Halengerüst versehenen Rades um ein in der Mitte der Fahrbahn aufgestelltes Trapez und Fortsetzung der Fahrt nach diesem Riesenschwunge. Es brachen jedoch zwei Bretter der Bahn und der Artist flog nun, da die Halenvorrichtung das Rad nicht erreichte, mit dem Rade etwa 10 Meter hoch in die Luft. Dann stürzte Moroc, noch immer fest auf dem Rade sitzend, kopfüber zu Boden und erlitt schwere innere Verletzungen. Moroc mußte blutüberströmt von seiner Gattin und einigen Kollegen in die Klinik in der Ziegelstraße geschafft werden, wo er heute früh gestorben ist.

Berlin, 3. Aug. August Scherl, der bekannte Berliner Zeitungsverleger, will sich gänzlich von den Geschäften zurückziehen. Das Scherl'sche Finanzkonfessionarium beabsichtigt, die jetzt von Scherl innegehabte Stellung eines Generaldirektors der Aktiengesellschaft August Scherl dem bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Hugo L. Löwe zu übertragen.

Berlin, 4. Aug. General v. Trotha meldet aus Eridi Orgrahere: Die 2. Kompanie des Feldregiments Nr. 2 wurde am 2. August um 8 Uhr morgens von 150 Hereros bei Olateitei angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. 50 Hereros tot, mehrere schwer verwundet. Deseits ein Unteroffizier schwer verwundet, leicht verwundet 2 Mann. Außerdem sind 2 Witbois tot, einer verwundet.

Hamburg, 4. Aug. Ein neuer Truppentransport in Stärke von 13 Offizieren, 350 Mann und 550 Pferden geht Samstag mit dem Dampfer „Wittelind“ nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ab.

Wien, 4. Aug. Aus Böhmen wird gemeldet, daß die anhaltende Dürre dort großen Schaden angerichtet hat. Die Zuckerrüben verdorren auf den Feldern. Die Kartoffeln müssen umgeackert werden. Milch, Eier, Butter und Fleisch, steigen ungemein im Preise.

— Aus Pest wird der N. Fr. Pr. berichtet: Streikende Friseurgehilfen ver-

anstalteten vor einem Friseurladen eine Demonstration, die eine komische Szene zur Folge hatte. Die Witwe Cäcilie Rosenthal besitzt hier vier Friseurläden, in denen seit einigen Tagen sämtliche Gehilfen — 25 an der Zahl — streiken. Drei Läden mußten gesperrt werden, im vierten jedoch wurde die Arbeit durch neue Gehilfen fortgesetzt. Als nun in diesem Laden gerade mehrere Kunden bedient wurden, erschienen vor dem Lokal zahlreiche Friseurgehilfen, die unter riesigem Spektakel in den Laden eindringen und die arbeitenden Gehilfen zur Arbeitseinstellung zwangen. Der anwesenden Kunden bemächtigte sich eine förmliche Panik, und sie varnten teils mit eingeseiftem Gesicht, teils halb rasiert auf die Straße, wo sie von der zahlreich angesammelten Volksmenge verspottet wurden. Erst das Einschreiten der Polizei machte der komischen Situation ein Ende; die Kunden konnten nun in den Laden zurückkehren, wo an ihnen unter polizeilicher Bewachung das Verschönerungswerk beendet wurde.

Petersburg, 4. Aug. Verschiedene Nachrichten bestätigen, daß die Japaner bei den letzten Angriffen auf Port Arthur 18 000 Mann eingebüßt haben. Die vorgeschobenen Befestigungswerke, welche schon von den Japanern eingenommen waren, wurden zurückerobert. Die Russen verloren 5000 bis 6000 Mann.

Tschifu, 3. Aug. (Reutermeldung.) Der dreitägige Sturm der Japaner, der hartnäckig gegen die inneren Verteidigungswerke im Norden und Osten von Port Arthur gerichtet wurde, ist erfolglos geblieben. Dschunken, welche aus Port Arthur hier eingetroffen sind, berichten darüber: Am 26. Juli vor Tagesanbruch begannen die Japaner den Angriff gegen die Küstenforts. Die russischen Vorposten wurden zurückgetrieben. Admiral Togo beschloß gleichzeitig die Forts auf weite Entfernung. Das Feuer der Forts zwang die Schiffe, sich in sicherer Entfernung zu halten und machte so das Zusammenwirken der japanischen Schiffs- und Landtruppen unwirksam. Am Morgen des folgenden Tages verließ die russische Flotte den Hafen unter dem Schutz der Batterien auf dem Goldenen Hügel. Sie eröffnete aber kein Feuer auf die Japaner und zog sich bald auf ihren Ankerplatz zurück. Der Angriff im Norden von Port Arthur erfolgte am 27. Juli. Der linke Flügel rückte gegen die Russen vor, wurde aber zurückgeschlagen. Die russischen Lazarette in Port Arthur sind überfüllt. Tausende der Verwundeten sind in den Geschäfts- und Wohnhäusern der Chinesen untergebracht.

Tokio, 3. Aug. Eine Reutermeldung besagt über das schon gemeldete Gefecht auf dem Wege nach Haitching: Am letzten Samstag und Sonntag fand bei Tanutscheng ein heftiges Gefecht statt. Der Ort wurden von den Japanern genommen und die Russen nach Haitching zurückgetrieben. Letztere ließen 1500 Tote auf dem Schlachtfelde und verloren 6 Geschütze. Die Verluste der Japaner betragen etwa 400 Mann. Die Russen hatten eine Reihe von Anhöhen nördlich von Tanutscheng besetzt, die im Laufe des Monats stark befestigt waren, und die Japaner hatten die nach Süden hin gelegenen Hügel besetzt. Der Angriff begann am Samstag. Am Sonntag früh



bedrängten die Russen, die ihre Artillerie auf 21 Geschütze verstärkt hatten, stark den linken japanischen Flügel. Nachdem die Japaner jedoch Verstärkungen erlangt hatten, trieben sie die Russen nach Norden hin zurück. Der rechte japanische Flügel war einem sehr heftigen Feuer ausgesetzt und zum Halten gebracht worden. Gegen Abend wurden die Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die russische Artillerie hinderte die Japaner daran, die Russen zu verfolgen, die sich in der Nacht nach Haitsheng zurückzogen.

— Amtlich wird hier inzwischen von der Arme, die den Angriff auf Tomutscheng (Tanutscheng) unternahm, berichtet: Der Angriff begann am 30. Juli. Der Feind hatte stark verschanzte Stellungen auf den Höhen um Tomutscheng eingenommen, 15 Meilen südöstlich von Haitsheng. — Am 31. Juli entspann sich ein heftiger Kampf, der den ganzen Tag anhielt. Der linke Flügel der Japaner vertrieb den vor ihm stehenden Feind aus seinen Stellungen und drohte, der Hauptmacht des Feindes in den Rücken zu fallen, so daß der Feind dadurch gezwungen wurde, sich in der Nacht auf Haitsheng zurückzuziehen. Die russischen Truppen standen unter Generalmajor Aljejew und setzten sich aus zwei Divisionen Infanterie und 6 Batterien zusammen. Die Japaner erbeuteten 6 Feldgeschütze und nahmen eine Anzahl von Russen gefangen. Die japanischen Verluste betragen 300 Mann, während der Feind 150 Tote (oben heißt es 1500) auf dem Felde ließ.

— Ein Russe, der am 29. Juli über die Pigeon Bai aus Port Arthur entkam, berichtet, die Erde zitterte unter dem furchtbaren Bombardement, das vom 26. Juli 4 Uhr morgens bis zum 28. Juli abends dauerte. Die Russen behaupteten alle östlichen Forts, die zum Hügel führen. Die Japaner zogen sich erschöpft ostwärts zurück.

New-York, 3. Aug. Ein neuer „Wolkenkratzer“, der die höchstliegenden Bureaus der Welt beherbergen wird, soll in Wall Street, der New-Yorker Börsestraße errichtet werden. Das Gebäude wird 26 Stockwerke hoch sein, von denen

sich das oberste 346 Fuß hoch über dem Straßenniveau befinden wird. Das höchste Gebäude in New-York ist gegenwärtig das Parkrow Building, dessen Dach, den Zielturm nicht mitgerechnet, 309 Fuß über der Straße liegt.

(Gingelandt.)

Wie ich zu meiner Genugtuung höre, hat mein ganz objektiver, gutgemeinter und sich in den Grenzen des Anstands bewegender Artikel in Nr. 91 der Chronik in allen Kreisen der Bürgerschaft große Zufriedenheit und lebhafteste Zustimmung erfahren. Die unsinnige Wut, die aus der lächerlichen und schwer verständigen Erwiderung in Nr. 91 des Anzeigers hervordrückt, kann an dem Resultat nichts ändern. Schwächer und Kanngießer haben noch nie viel Wert gehabt und man tut gewissen Schreibern nur eine unverdiente Ehre an, wenn man sie ernst nimmt. Solche Gerichte werfen keine Laternen ein, aber zünden auch keine an und kein Licht geht von ihnen aus. — Daß die Wildbader mit dem Herrn fortziehen, glaube ich nicht, aber ebensovienig daß sie sich fortziehen lassen. Mit seiner Zukunftsmusik beschäftige ich mich jetzt nicht. Nous verrons, sagt der alte Sonnenwirt! — Daß ich, nachdem ich die Denunziation seiner Mitkollegen als unguete Handlung bezeichne, nicht selbst denunzieren kann, ist selbstverständlich. Vom point d'honneur habe ich eben andere Begriffe. Das Steuer in Wildbad liegt gottlob in anderen Händen, als denen des Anzeigerschreibers und so weit ich den Stadtvorstand kenne, wird sich dieser dasselbe nicht entziehen lassen. An einer unheilbaren Krankheit leide ich Gott sei Dank nicht, aber für den Artikelsschreiber des Anzeigers lebe ich in großer Sorge. Wenn ich alle seine Expektorationen in lekerem Blatt zusammenhalte, so wimmeln diese von Unrichtigkeiten aller Art, die nur einer krankhaften Wichtigtuerei entspringen können. Ich kann ihm nur den dringenden Rat erteilen, sich bei Zeiten nach einem tüchtigen Nervenarzt umzusehen. — Sapienti sat.

Vermischtes.

— Weite Kreise der Geschäftswelt führen darüber Klage, daß sie überaus häufig an Stelle baren Geldes Marken an Zahlungsstatt erhalten. Größeren und kleineren Geschäftsleuten, Fabrikanten und Handwerkern mutet man zu, alle möglichen Arten von Briefmarken, Wechselstempelmarken, Alters- und Invalitätsversicherungsmarken bei Zahlungen anzunehmen, die oft für den Empfänger zum eigenen Bedarf un verwendbar sind. Da die Post ihre Marken weder zurücknimmt noch auch gegen gangbare Marken austauscht, so bereitet diese Zahlungsart dem Empfänger mannigfache Unannehmlichkeiten. Es soll deshalb hier darauf hingewiesen werden, daß niemand zur Annahme von Marken an Zahlungsstatt gesetzlich verpflichtet ist. Für seine Forderungen kann der Geschäftsmann stets Zahlung in Geld beanspruchen.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 29. Juli bis 5. August 1904.

Geburten:

- 23. Juli Geseleschwerdt, Karl Jakob, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Sohn.
- 31. Juli Kappellmann, Johann Friedrich, Wagner hier, 1 Tochter.
- 1. Aug. Mößinger, Karl August, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 30. Juli Schrafft, Wilhelm, Bauer in Christofshof und Bauer, Katharine von Altburg

Gestorbene:

- 1. Aug. Eitel, Rosine Wilhelmine, Tochter des Holzbauers Christian Jakob Eitel hier, 8 Monate alt
- 3. Aug. Bausert, Elise Frieda, Tochter des Johann Wilhelm Bausert hier, 13 Tage alt

Wetterbericht.

Bei nur vereinzelter Gewitterneigung in den süddeutschen Gebirgen und fortgesetzt warmer Temperatur wird das trockene und größtenteils heitere Wetter auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Wildbad.

Bewerber-Aufruf.

Zwecks Ausstellung von 2

Feldhütern

werden Anmeldungen längstens bis 9. August d. J. entgegen genommen.

Die Stadtpflege.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag, den 6. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Gasth. z. Windhof.

Hiezu werden die Mitglieder freundl. eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Turnrat.



! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr

Johns „Volldampf“-Waschmaschine

zum Geburtstage (event. auch zu Weihnachten) schenken. Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent. Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, A.-L. Ulversgehofen.

Niederlage in Wildbad bei

Carl Tubach.

Nähmaschine,

gut erhalten, für 15 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Buchene Hauspähne

von der Fabrication von Eisenbahnschwellen herrührend, vorzügliches Brennmaterial werden am hiesigen Bahnhof meterweise abgegeben durch Verleger Haug.

Ferdinand Schenk Holzhandlung, Landau.

Wer liebt

ein zartes reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauchte nur Stadelbeuler

Stedenpferd-Rosenmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radeboul mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. a. St. 50 Pfg. bei: Hofapotheke Dr. Meßger, Dr. Schmeltzle.



Wasserversorgung der Station Rothenbach.

Zur Herstellung der Wasserversorgung der Station Rothenbach sind folgende Arbeiten und Lieferungen im Afford zu vergeben:

- A. Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten . . . 1200 Mt.
- B. Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten . . . 3000 Mt.
- C. Röhrenfahrten u. Hauswasserleitung . . . 2400 Mt.

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der K. Bauinspektion, Luisenstraße Nr. 2, zur Einsicht auf. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Donnerstag, den 11. August d. J.
vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Württemberg, den 4. August 1904.

K. Würtf. Eisenbahnbauinspektion.

Der Stuttgarter Schwarzwaldbezirksverein trifft

Samstag, den 7. ds. Mts.

mit Zug Morgens 8 Uhr 10 Min. in Wildbad ein und wäre derselbe sehr erfreut, die hiesigen Mitglieder auf dem Bahnhof hier begrüßen zu können. Hauptziel des Ausflugs: **Calw.**

Der Vorsitzende des Neuenbürger Vereins:
Baron v. Moltke.



An heißen Sommertagen

macht die Hausfrau gern kurze Rüche. Da hilft

MAGGI'S Würze;

sie macht schwache Suppen, ebenso alle Gemüse u. s. w. augenblicklich **gut und kräftig** im Geschmack.

Sehr ausgiebig! Man verwende den Würzespärer.



Macht Euren Haustrunk nur mit:

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern. Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Wildbad: Drogerie von Anton Heinen. Neuenbürg: Apotheker **Bozenhard.**

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister,

Hauptstraße 117



empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß **Reparaturen** rasch und billig.



Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in Würzburg. In Wildbad zu haben in der **Hof-Apotheke** von **Dr. C. Metzger.**

Telephon Nr. 38

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Wildbrett** in Wildbad.

Vorzügliches



Tafel-Bier

in Flaschen, hell und dunkel, nach Pilsener und Münchner Brauart, empfiehlt

Café Bott.

Ziehung garant. 17. Aug.

Grosse Sontheimer

Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

1496 Geld-Gewinne mit 40 000 Mark.

Hauptgewinne Mark 15 000, 5000 etc. Originallos'e 1 Mt., 13 Lose 12 Mt. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt

J. Schweikert, Stuttgart
Generalagent.

Hier bei:

Carl Wilh. Bott.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. **Thurmelin** ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig praktische **Thurmelin-Spritze** 35 Pfg. In Wildbad bei **Ant. Heinen**, Drogerie und **A. Treiber.**

Lockenwasser Sadulin gibt jedem Haare unverwüßt. **Locken- und Wellenkrause** Wasser 60, 80 Pfg. u. 1 Mt. **Pomade Sadulin** 1 Mt. — Gilt nur von **Franz Ruhn, Kronenpark, Nürnberg.** — Hier: **Drogerie Heinen.**

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich. **Anton Heinen.**

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Liebig.**

Freitag, den 5. Aug. 1904.

Die Erziehung zur Ehe.

Lustspiel in 3 Akten v. **D. E. Hartleben.**

Samstag, den 6. August 1904

Auf vielfachen Wunsch

Zwei Wappen.

Schwank in 4 Akten von **Blumenthal** und **Kadelburg.**

Sonntag, den 7. August 1904

Der Ueberfall in Wildbad

dargestellt von **Wildbader Bürger** und **Bürgerinnen.**

Montag, den 8. August 1904

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Akten von **Schönthan** und **Fehr v. Schlicht.**

